

der helbersdorfer

03/2008

Das Mitgliedermagazin der Wohnungsbaugenossenschaft Chemnitz-Helbersdorf eG

AKTUELL

Alles Gute für 2009

Mehr Platz für Grün

Das Mehrgenerationenhaus

WCH eröffnete Innenstadtbüro

Mieter werben Mieter

MIERTIPPS

Richtig heizen und lüften

Was ist ein Havariefall?

Hohe Lebensqualität im Alter

SERVICE

Sozialhelfer kommt gut an

Neue Gewerbeöffnungen

Rechtsecke

Ratgeberecke

Preisrätsel

WCH ERÖFFNETE INNENSTADTBÜRO



DIE GENOSSENSCHAFTSIDEE FEIERT 200. GEBURTSTAG

Sehr geehrte Mieterinnen und Mieter, sehr geehrte Genossenschaftsmitglieder und Interessenten,

Herrmann Schulze-Delitzsch, einer der Begründer und Förderer der Genossenschaftsidee, würde in diesem Jahr seinen 200. Geburtstag feiern. Die Genossenschaftsidee ist also viel älter, als so mancher glaubt, aber gleichzeitig immer noch modern. In einem Zitat von Herrmann Schulze-Delitzsch heißt es:

„Der Geist der freien Genossenschaft ist der Geist der modernen Gesellschaft.“

Den Genossenschaftsgedanken müsste man erfinden, wenn er nicht bereits erfunden wäre. Von dieser Idee gehen demokratisierende Impulse aus, die gerade in der heutigen Zeit, in einer Gesellschaft, die tendenziell Einzelinteressen zu verwirklichen sucht, immer wichtiger werden.

Unsere Wohnungsbaugenossenschaft möchte die drei Säulen des genossenschaftlichen Miteinanders gemeinsam mit Ihnen, liebe Mitglieder und Mieter, intensiv pflegen und fördern: Selbstverwaltung, Selbstverantwortung und Selbsthilfe.

Das Jahr 2008 liegt nun fast hinter uns. Wir hoffen, es war für Sie ein erfolgreiches und vor allem von der so wichtigen Gesundheit getragenes Jahr. Unsere Genossenschaft konnte das Rückbauprogramm in diesem Jahr komplett abschließen. Flankierend hierzu wurden für den Wohnungsbestand wichtige Modernisierungs- und Investitionsmaßnahmen durchgeführt, welche das Wohnniveau und die Gebietsstrukturen für unsere Mitglieder und Mieter weiterhin verbesserten. Wir informieren hierzu unter den nachfolgenden Rubriken. Nicht zuletzt stimmt es uns positiv, dass

sich die Leerstandsquote mit sinkender Tendenz entwickelt (derzeit ca. 11,5 %). Deshalb sehen wir den zukünftigen wirtschaftlichen Erfolg der Genossenschaft optimistisch. Der in den letzten Jahren eingeschlagene Konsolidierungskurs des Unternehmens und die Vielzahl von Maßnahmen erweist sich als richtig.

Sehr geehrte Mieterinnen und Mieter, sehr geehrte Genossenschaftsmitglieder und Interessenten, wir möchten uns für die gehaltene Treue und das vielfältige Engagement in unserer Genossenschaft im Jahre 2008 ganz herzlich bedanken und wünschen Ihnen eine friedvolle und besinnliche Weihnachtszeit.

Bleiben Sie uns treu und gewogen!

**Ihre
Wohnungsbaugenossenschaft
Chemnitz-Helbersdorf eG**

JAHRESABSCHLUSS 2007

VERTRETERVERSAMMLUNG SPRICHT MIT EINER STIMME

Am 16. September 2008 fand unsere planmäßige Vertreterversammlung in den Räumen der Begegnungsstätte des Mehrgenerationenhauses Bruno-Granz-Straße 70 a statt. Gegenstand der Versammlung war u. a. der Jahresabschluss des Geschäftsjahres 2007.

Der Aufsichtsratsvorsitzende Reinhard Mertn begrüßte alle Anwesenden und stellte fest, dass 41 Vertreter bzw. 61 % aller neu gewählten Vertreter anwesend waren. Die Einladungen mit Tagesordnung erfolgten form- und fristgemäß laut Satzung. Damit war die Vertreterversammlung beschlussfähig.

Bericht des Vorstandes und Prüfung durch den Verband der Sächsischen Wohnungsgenossenschaften e.V. (VSWG) Dresden

Der Vorstand erläuterte zunächst den vom Verband Sächsischer Wohnungsgenossenschaften e.V. geprüften und bestätigten Jahresabschluss sowie den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2007. Die Prüfungshandlungen des Verbandes haben ergeben, dass der amtierende Vorstand und Aufsichtsrat seinen gesetzlichen und satzungsmäßigen Verpflichtungen ordnungsgemäß nachgekommen sind.

Folgende Themen wurden anschließend im Detail erläutert und diskutiert:

- Umfang der Geschäftstätigkeit
- Modernisierung und Instandhaltung des Gebäudebestandes in 2007
- Ausblick auf Modernisierungsmaßnahmen der Jahre 2008 – 2012
- Rückbaumaßnahmen 2007/2008



- Vermietungssituation/Leerstandsentwicklung
- Jahresabschluss (Bilanz, GuV, Ausblick/Prognose)

Herr Gerber, Wirtschaftsprüfer im Verband Sächsischer Wohnungsgenossenschaften e.V. Dresden, verlas das zusammengefasste Prüfungsergebnis. Es folgte der Bericht des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 2007 sowie die Aussprache zu den Berichten.

Beschlüsse der Vertreterversammlung

Folgende Beschlüsse wurden durch die Vertreterversammlung einstimmig gefasst:

1. Feststellung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2007

Auf Vorschlag des Vorstandes und des Aufsichtsrates stellt die Vertreterversammlung den Jahresüberschuss 2007 fest.

2. Entscheidung über die Verwendung des Jahresüberschusses 2007

Auf Vorschlag des Vorstandes und des Aufsichtsrates beschließt die Vertreterversammlung, den Jahresüberschuss in die gesetzliche Rücklage (Ergebnisrücklagen) der Genossenschaft einzustellen.

3. Entlastung des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2007

Die Vertreterversammlung erteilt dem amtierenden Vorstand, in Übereinstimmung mit den Ausführungen des Prüfungsberichtes des gesetzlichen Prüfungsverbandes, für das Geschäftsjahr 2007 die Entlastung.

4. Entlastung des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 2007

Die Vertreterversammlung erteilt dem Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2007 die Entlastung.

MEHR PLATZ FÜR GRÜN

ABRISS DER 11-GESCHOSSER IN DER JOHANN-RICHTER-STRASSE 9 – 27

Die Johann-Richter-Straße Nr. 9-27 gibt es nicht mehr. Bedingt durch den sehr hohen Leerstand gab es zum Abbruch dieser Gebäude leider keine Alternativen. Im April 2008 wurde mit den Vorbereitungen des Abbruchs begonnen.

Für die Mieter der Johann-Richter-Straße 1-7 und der Markersdorfer Straße 149-151 brachte der Abbruch viel Lärm und Staub – und das über mehrere Wochen. Dennoch bestand ein reges Interesse der Anwohner und auch der ehemaligen Bewohner an diesem Vorhaben. Die Abbruchmaßnahme erfolgte unfallfrei und ohne besondere Vorkommnisse.

Aus Alt mach Neu

Bereits im Vorfeld hatte die WCH geprüft, ob sich Bauelemente aus diesem Objekt wiederverwenden lassen. Briefkästen, Hauseingangstüren u. a. konnten mit geringem Aufwand umgesetzt werden. Nach einem Modellversuch und der rechnerischen Überprüfung zeigte sich, dass die Brüstungsplatten der Loggien kostensparend bei der dringend erforderlichen Loggiasanierung an den Häusern der Straße Usti nad Labem 5-9, 11-15 und 23-27 eingesetzt werden können.

Nachgedacht und Geld gespart!

Unser Dank gilt allen am Bau Beteiligten für die geleistete Arbeit und vor allem den Anwohnern, die viel Verständnis aufbrachten.



ABBAU-UMBAU-NEUBAU

NACH RENOVIERUNG GINGEN LOGGIA-BRÜSTUNGEN AUS DER ABGERISSENEN JOHANN-RICHTER-STRASSE 9 – 27 IN DIE STRASSE USTI NAD LABEM

Im August 2008 begannen die Arbeiten zur Erneuerung der Loggia-Brüstungen in der Straße Usti nad Labem 5-9. Aufgrund des relativ schlechten Zustandes der alten Betonbrüstungen hatte sich unsere Genossenschaft entschieden, die Leichtmetall-Brüstungen aus dem Rückbau der Johann-Richter-Straße zu

demontieren und für die erneute Montage aufzuarbeiten. Gleichzeitig wurden Betonsanierung sowie Farbanstrich durchgeführt.

Schwerpunkt bei der Durchführung der Arbeiten war die Sicherstellung des Geschäftsbetriebes der ansässigen Gewer-

betreibenden. Einschränkungen ließen sich aus Gründen der Sicherheit natürlich nicht ganz vermeiden. Für das bisher entgegengebrachte Verständnis möchten wir uns bei allen Gewerbetreibenden bedanken!

Stand der Baumaßnahme

Am 6. Oktober konnten die ersten Brüstungen am Haus 5 montiert werden. Die Arbeiten verliefen planmäßig. Das Wohngebäude Straße Usti nad Labem 5-9 wurde noch im Oktober fertiggestellt. Die Arbeiten an den Häusern 11-15 haben bereits mit Errichtung der Baustraße in der 39. KW begonnen. Diese Baustraße wird nach Beendigung der Montagearbeiten als Feuerwehzufahrt ausgebaut. Die Fertigstellung der Arbeiten ist für Anfang Dezember geplant. Die Arbeiten am Haus 23-27 werden 2009 fortgesetzt.



Straße Usti nad Labem 5-9 vor ...



... und nach der Sanierung

WIR WERDEN MEHR WCH GEWINNT ÜBER AKTION 25 NEUE MITGLIEDER IM JAHR 2008



Seit unsere Aktion „Mieter werben Mieter“ ins Leben gerufen wurde, nimmt die Zahl der Empfehlungen durch Mitglieder und Mieter stetig zu. Insgesamt konnten seit März dieses Jahres 25 Wohnungen an neu gewonnene Mitglieder vermietet werden. Das ist ein großer Erfolg. Danke, darüber freuen wir uns sehr! Es freut uns besonders deshalb, weil die Weiterempfehlung

ein Ausdruck der Zufriedenheit unserer Mitglieder ist. In Folge der guten Resonanzen haben wir uns entschlossen, diese Aktion fortzusetzen.

Nutzen Sie die folgenden Argumente im Gespräch mit Ihren Bekannten und unterstützen Sie damit unsere Genossenschaft weiterhin:

- Miteigentum garantiert Mitbestimmung.
- Miteigentum schützt vor Ausverkauf und Eigenbedarfskündigung.
- Demokratische Grundsätze sorgen für gleiche Rechte, gleiche Pflichten.
- Individuelle Wohnungszuschnitte bieten Wohnungen für jedes Alter und vielfachen Bedarf.
- Vielfältige Wohnungsangebote ermög-

lichen flexiblen Wohnungswechsel.

- Anteile und Mieten dienen zur langfristigen Instand- und Werterhaltung.
- Mieten bleiben günstig und Wohnbedingungen komfortabel.
- Moderner Service macht Wohnen angenehm und sorgenfrei.

Mitmachen! Es lohnt sich!

Für den empfehlenden und den neuen Mieter gibt es jeweils eine Monatskaltmiete als Belohnung. Das soll künftig auch für begründete Mitgliedschaften gelten. Dafür beträgt die Prämie ein Geschäftsanteil.

Empfehlung von:

Name _____
Straße _____
Plz., Ort _____
Tel.: _____

Empfehlung für:

Name _____
Straße _____
Plz., Ort _____
Tel.: _____

Die Aktion „Mieter werben Mieter“ ist gültig bei Vertragsabschluss.
Die Gutschrift für den Neumieter erfolgt im 4. Mietmonat.



AB IN DIE STADT

WCH IST DIE ERSTE WOHNUNGSBAUGENOSSENSCHAFT MIT VERMIETUNGS- UND SERVICEBÜRO IN DER INNENSTADT

Die Vorstände Matthias Kunze und Hubert Wüstner, der Aufsichtsratsvorsitzende Reinhard Merten und weitere Gäste der Genossenschaft eröffneten am 15. Oktober 2008 das Vermietungs- und Servicebüro der WCH in der Theaterstraße 52. Damit ist die WCH die erste Wohnungsbaugenossenschaft mit einem eigenen Innenstadtbüro und präsentiert sich so einem breiteren Mieter- und Kundenkreis.

Unter dem Motto „WCH – ganz nah“ erweitern wir damit unseren Service erheblich. Die Erreichbarkeit für Wohnungsinteressenten aus ganz Chemnitz und dem Umland verbessert sich, denn in der City laufen alle Wege zusammen.

Mit attraktiven Wohnungsangeboten und Aktionstagen werben wir auch um kurz entschlossene Mietinteressenten. Das Servicebüro informiert kompetent und

umfangreich zu aktuellen Wohnungsangeboten und Serviceleistungen. Die Servicemitarbeiter beraten darüber hinaus ausführlich rund um das Thema „Wohnen in einer Genossenschaft“.

Geöffnet hat das Servicebüro montags bis freitags von 11:00 Uhr bis 18:00 Uhr und samstags von 10:00 Uhr bis 14:00 Uhr.

Weitersagen!





ALT UND JUNG UNTER EINEM DACH

DAS MEHRGENERATIONENHAUS

aussetzung dafür, dass wir gemeinsam den neuen Herausforderungen des Mehrgenerationenwohnens gerecht werden.

Immer für Sie da: Sozialhelfer Jürgen Ebersbach

Deshalb hat auch unser Sozialhelfer, Jürgen Ebersbach, am 8. Juli seine Arbeit in diesem Gebäude als direkter Ansprechpartner der Genossenschaft aufgenommen. Er steht den Mietern jeden Dienstag von 14:00 bis 17:00 Uhr persönlich vor Ort mit Rat und Tat zur Seite. Zudem hält er intensiven Kontakt zu den Betreuern des DRK. Damit verbessert die WCH die Service- und Betreuungsleistungen für ihre Mitglieder und Bewohner maßgeblich.

Alle sind gefragt

Allein können wir die Aufgaben natürlich nicht bewältigen. Ganz wichtig sind vor allem die Unterstützung und das Engagement vieler Mitglieder und Mieter. Gute nachbarschaftliche Beziehungen der Bewohner untereinander helfen, die

Wohngemeinschaft zu stärken. Hilfebedürftige ältere Mieter können so mit Unterstützung länger in ihrer Wohnung verbleiben.

Das Konzept: Einer für alle, alle für einen

Ursprünglich als altersgerecht konzipiert, wandelt sich das Wohngebäude Bruno-Granz-Straße 70 a zunehmend in ein Mehrgenerationenhaus. Das Zusammenleben verschiedener Generationen wird damit bewusst gefördert. Menschen jedes Alters wohnen unter einem Dach. Es ist das erklärte Ziel der WCH, ein neues Miteinander der Generationen zu fördern, woraus gegenseitige Hilfestellung und Betreuung erwachsen sollen. Durch den Anbau von zwei Loggia-Türmen verfügen jetzt alle 1- und 2-Raum-Wohnungen in diesem Haus über eine Loggia. Immer mehr junge Menschen entscheiden sich für eine Wohnung in diesem Haus. Sie freuen sich darauf, als junge Mieter in die zwar zumeist ältere, aber vor allem deshalb gut funktionierende Wohngemeinschaft integriert zu werden.

Am 1. Juli 2008 eröffneten unsere Wohnungsbaugenossenschaft und das Deutsche Rote Kreuz als neuer Partner der WCH eine Begegnungsstätte mit Sozialstation in der Bruno-Granz-Straße 70 a. WCH-Vorstandsmitglied Hubert Wüstner wünschte in seiner Ansprache den Mitarbeitern des DRK einen guten Start für ihre Arbeit in den neuen Räumlichkeiten. Er verband dies mit der Hoffnung auf eine spürbare Verbesserung der Betreuung der Bewohner des Hauses. Durch den Trägerwechsel werde das Leistungsangebot erheblich erweitert. Ein enges Zusammenwirken zwischen dem DRK und unserer Genossenschaft im Rahmen des Austausches von Jung und Alt sei die Vor-



HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH



Wir gratulieren allen Mitgliedern, die in den Monaten Juni bis November 2008 ihr Jubiläum feierten auf das Herzlichste und wünschen alles erdenklich Gute, beste Gesundheit und noch viele zufriedene Jahre in unserer Genossenschaft!

zum 75. Geburtstag

Schuster, Sonja
Bolz, Annelore
Haase, Jutta
Lange, Renate
Böse, Rudolf
Weigmann, Helga
Müller, Udo
Neubauer, Manfred
Müller, Winfried
Mehnert, Ruth
Just, Werner
Schink, Manfred
Siegel, Renate
Wieprecht, Margit

Löser, Gudrun
Radke, Sonja
Schreiber, Thea
Sieber, Eberhard
Spindler, Helmut
Schwebe, Margarete
Gospodarek, Elisabeth
Petzold, Regina

zum 80. Geburtstag

Scholl, Jakob
Meine, Gottfried
Gerschler, Thea
Riens, Ursula
Teichmann, Anneliese
Rost, Gerda
Schmidt, Walter
Musch, Johann
Schwalbe, Inge
Uhlig, Edeltraut
Wowra, Charlotte
Sicker, Günter
Hofmann, Günter
Clauß, Werner

Pittner, Wolfgang
Popp, Johanna
Reinecke, Ingeborg
Gareiß, Werner

zum 85. Geburtstag

Hauck, Helmut
Lässig, Ingeburg
Brandl, Margot
Wendler, Susanne
Weinhart, Christa
Rothenstein, Irmgard

zum 90. Geburtstag und älter

Löwe, Maria
Richter, Helmut
Uhlmann, Johannes
Unger, Charlotte
Fischer, Irene
Graube, Herbert
Heidel, Gerda
Besser, Johanne
Seifert, Ilse
Nursinski, Dora

KEINE LANGEWEILE BEGEGNUNGSSTÄTTE DES DRK

Die Begegnungsstätte des Deutschen Roten Kreuzes in der Bruno-Granz-Straße 70 a wird immer beliebter. Kein Wunder, die bunte Palette an Freizeitvergnügen reicht von Spiel- und Plaudernachmittagen, Tanzveranstaltungen, Unterhaltungsprogrammen bis hin zu Ausflügen und Wanderungen. Bildung wird ebenfalls groß geschrieben. Üben Sie sich im Gedächtnistraining, hören Sie Vorträge über unsere Heimat, Gesunderhaltung oder Pflege. Das Internetcafé ist Ihr Tor zum World Wide Web: informieren, E-Mails schreiben, Kontakte pflegen. Das nötige Wissen kann man im Internetschnupperkurs erwerben.

Sportbegeisterte können sich mit Gymnastik, Bowling oder im Fitnessraum gesund halten. Jede Woche kommen figurbewusste Damen und Herren zum Weight-Watcher-Treffen zusammen. Für Kreative gibt es die Bastelnachmittage, die Klöppelgruppe oder den Malzirkel. Zu den Höhepunkten zählen Live-Auftritte mit Hannelore Fröhlich, musikalische Nachmittage mit Frau Gauger oder dem Duo Rosenherz, Parodien mit der Family-Music-Show, Operettennachmittage, Grillabende oder Heiligabendtreffen.

Information unter Tel. 0371 225129 oder 0371 5729017.



**Deutsches
Rotes
Kreuz**

Rettungsdienst • Krankentransport
• Behindertenfahrdienst • mobiler Sozialdienst • Menüservice • Tagespflege • Hausnotruf • Seniorenbegegnungsstätten • Pflegeheim für Senioren • Kurzzeitpflege • ambulante Pflege • Aus- und Weiterbildung Jugendrotkreuz • Katastrophenhilfe • Blutspende

VOLLER EINSATZ

HAUSMEISTERFIRMA DLU HILFT BEIM BAUMVERSCHNITT IM KINDERGARTEN

In der letzten Ausgabe des Mitglieder magazins berichteten wir von unserer Partnerschaft mit dem Kinderhaus „Schmetterling“, einer Kindertagesstätte der AWO in der Friedrich-Hähnel-Straße. Die WCH hatte sich am jährlichen Frühjahrsputz im Kinderhaus beteiligt und versprochen, im Herbst dieses Jahres die „große Technik“ für Baum- und Strauchschnitte zu organisieren. Die Hausmeisterfirma Dienstleistungs-Union GmbH (DLU) hatte für diese Arbeiten bereits ihre Unterstützung zugesagt.

Am 8. November, einem Samstagvormittag war es dann soweit. Die Helfer der

Firma DLU rückten mit drei großen Kettensägen an und gingen im großen Garten an die Pflege- und Rückschnitte der Bäume und Sträucher.

Herr Meike und seine Kollegen waren mit großem Engagement dabei. Herr Ebersbach, unser Sozialhelfer, und auch einige Vatis halfen fleißig, das Geäst zu beräumen.

Wir bedanken uns im Namen aller Kinder und Betreuer ganz herzlich bei den fleißigen Mitarbeitern der Hausmeisterfirma DLU, insbesondere bei Herrn Meike, für die großartige Unterstützung.



ERFOLGREICHE WOHNUNGSSCHAUTAGE

SCHAU, SCHAU – DAS MACHT SCHLAU

In diesem Jahr führte die WCH, neben vielen Einzelaktionen, vier Wohnungsschautage durch. Zu besichtigen waren sanierte 2-, 3- und 4-Raum-Wohnungen in der Carl-Bobach-Straße 14, der Wenzel-Verner-Straße 56, der Bruno-Granz-Straße 44 und zuletzt in der Wenzel-Verner-Straße 67 sowie jeweils in den umliegenden Wohngebäuden.

An jedem dieser Schautage war das Interesse groß. Viele Wohnungsinteressenten und auch Mitglieder der WCH waren beeindruckt von dem hohen Grad der Ausstattung der Wohnungen. Unser Team vor Ort informierte zu aktuellen Wohnungsangeboten und beriet umfassend zu Serviceleistungen.

Diese Schautage werden wir deshalb auch im Jahr 2009 fortsetzen, denn sie

tragen erheblich dazu bei, neue Mitglieder und Mieter zu gewinnen. Die Ter-

mine der Schautage werden rechtzeitig bekannt gegeben.



DER NAME MEINER STRASSE

HEUTE:

Dr.-Salvador-Allende-Straße



Salvador Allende Gossens

Vor 100 Jahren, am 26. Juni 1908, wurde Salvador Allende Gossens als Sohn eines Beamten und Notars in der chilenischen Hafenstadt Valparaíso geboren. Er war promovierter Arzt und von 1970 bis 1973 der Präsident Chiles. Allendes Präsidentschaft wagte den Versuch, auf demokratischem Wege eine sozialistische Gesellschaft zu etablieren. Durch einen Militärputsch wurde er 1973 gestürzt.

Ein Leben für die Politik

Politisch aktiv wurde Allende schon als Student in den 1920er Jahren. 1937 erhielt er erstmals ein Mandat als Parlamentsabgeordneter und kam 1938 als Gesundheitsminister in die Regierung. Nach dem Ausscheiden aus der Regie-

rung im Jahre 1940 wurde er im Wahlkreis Valparaíso als Senator gewählt. 1952 kandidierte er das erste Mal als Präsidentschaftskandidat, errang aber nur den 4. Platz. In den Jahren 1958 und 1964 kandidierte er erneut für das Präsidentenamt und erlitt jeweils Wahlniederlagen.

Allendes Erfolge als Präsident

Erst als Kandidat der Partei Unidad Popular (gegründet 1969) errang er bei den Wahlen am 4. September 1970 mit knapper Mehrheit das Amt des Präsidenten Chiles. Die Politik der Unidad Popular brachte zunächst starke Verbesserungen für die Arbeiter und auch hohe Wachstumsraten für die Gesamtwirtschaft. Die Löhne wurden um 35 bis 60 % erhöht. Die Preise für Mieten und wichtige Grundnahrungsmittel wurden eingefroren. Schulbildung und Gesundheitsversorgung wurden kostenfrei angeboten. Die Kindersterblichkeitsrate sank um 20 % und die Arbeitslosenrate von 8,8 % auf 3,7 %.

Unter Druck der Weltwirtschaft

Die Schwerpunkte von Allendes Wirtschaftspolitik waren die entschädigungslose Verstaatlichung der Textilin-

dustrie, der Bodenschätze, insbesondere des Kupferbergbaus sowie die Enteignung von ausländischen Großunternehmen, der Banken und eine Agrarreform. Durch diese Wirtschaftspolitik und unter dem enormen Druck eines von den USA durchgesetzten internationalen Handels- und Kreditembargos geriet Chile dann in eine schwere Wirtschaftskrise. Rationierung, hohe Inflation und schließlich Proteste waren die Folge.

Putsch und Diktatur

Verschiedene Berufsgruppen, auch Bankangestellte, Arbeiter und Studenten streikten, um eine Wende in der Wirtschaftspolitik zu erzwingen. Durch Terroranschläge radikaler rechter Gruppen eskalierte die politische Situation.

Am 11. September 1973 putschte das Militär unter Führung des Generals Pinochet und stürzte die Regierung Allendes. Der Präsident kam in den Wirren des Putsches zu Tode, wobei bis heute umstritten ist, ob Allende ermordet wurde oder durch Selbstmord aus dem Leben schied. Das Land geriet für Jahrzehnte in den Strudel einer Diktatur, deren Gewaltexzessen tausende Chilenen zum Opfer fielen.

Quelle: www.wikipedia.de

IMPRESSUM

Herausgeber:

Wohnungsbaugenossenschaft
Chemnitz-Helbersdorf eG

Helbersdorfer Str. 36 | 09120 Chemnitz

Tel.: 0371 2759-0 | Fax: 0371 2759-299

E-Mail: info@wch-eg.de | www.wch-eg.de

vertreten durch die Vorstandsmitglieder

Matthias Kunze und Hubert Wüstner

verantwortlich für die Redaktion:

Barbara Montero Pérez

Satz und Layout:

KRAUSSREINHARDT

Druck:

COLOR-DRUCK ZWICKAU GmbH & Co. KG

Bilder:

WCH, KRAUSSREINHARDT, fotolia.de



RICHTIGES HEIZEN UND LÜFTEN GEWUSST WIE, SPART ENERGIE!

In den letzten Tagen zeigte sich der Herbst schon mal von seiner unangenehmen Seite: Es wird langsam kalt und ungemütlich, die Zeichen stehen auf Winter. Gut, dass wir dann einfach die Heizung aufdrehen können und es schnell wohlig warm wird. Doch zugleich häufen sich damit die Probleme aufgrund zu geringen Luftaustausches in der Wohnung. Besonders in der kalten Jahreszeit schlägt sich Feuchtigkeit an den Fensterecken und hinter Möbeln nieder, die zu dicht an der Wand stehen.

Vorbeugende Maßnahmen sind auf die Dauer wirkungsvoll und einfach einzuhalten, dienen sie doch an erster Stelle der eigenen Gesundheit und dem eigenen Wohlbefinden. Unsere Häuser, die heutzutage aus Energiespargründen hoch gedämmt und somit sehr dicht sind, verlangen ein bestimmtes Heiz- und Lüftungsverhalten.

Um überhaupt ein Gefühl für das Wohnklima zu bekommen, sollten Sie sich mehrere Innen- und ein Außenthermometer sowie einen Luftfeuchtemesser (Hygrometer) anschaffen. Sie werden sehen, es ist sehr interessant, die Wechselwirkungen von Innen- und Außenklima verstehen zu lernen.

Richtige Temperaturen

- In Wohnbereich und Küche sollten 20°C sein, im Bad 21°C, im Schlafzimmer tags 18°C, nachts 14 – 16°C.
- Die relative Luftfeuchte sollte zwischen 45 – 55 % betragen, bis 65 % nur kurzzeitig (bis 2 Stunden).

- Oberflächentemperaturen der Außenwände sollten 15 °C nicht unterschreiten
- Innentüren zwischen unterschiedlich beheizten Räumen tags und nachts geschlossen halten.
- Das kalte Schlafzimmer niemals vom Wohnraum aus mitheizen. Dies kann Schimmel zur Folge haben.

Richtig Lüften

- Lüften Sie im Winter ausschließlich mit weit geöffnetem Fenster!
- Lüften Sie konsequent, am besten mit Querlüftung.
- Lüften Sie im Winter kurz für 3 bis maximal 5 Minuten und nicht länger!
- Lüften Sie mindestens dreimal täglich! Bei erhöhtem Feuchtigkeitseintrag (Kochen, Waschen, Duschen, viele Pflanzen, Aquarien usw.) sind zusätzliche Lüftungen notwendig.
- Lüften Sie bei jedem Wetter!

Kipplüftungen sind im Winter unbedingt zu vermeiden, da sie neben erhöhten Heizkosten raumklimatische Probleme verursachen, die zu Schimmelbildung, insbesondere in der Umgebung des Fensters führen können. Eine Ausnahme bildet die ständige Kipp- oder Spaltlüftung des unbeheizten Schlafzimmers bei stets geschlossener Tür.

Kalte Außenwand

Möbel (Schrankwand etc.) mit einigen Zentimetern Abstand zur Wand aufstellen, sodass eine ständige Hinterlüftung gegeben ist.

Heizkosten sparen

Zur Reduzierung Ihrer Heizkosten sollten Sie zusätzlich folgende Hinweise beachten:

Mit der Absenkung der konstanten Raumtemperatur um ein Grad reduzieren Sie Ihre Heizkosten um ca. 6 %. Für Aufenthaltsräume sehen die geltenden Regelwerke eine Raumtemperatur von 20 °C vor. Wenn Sie – wie oben erläutert – kontinuierlich heizen, empfinden Sie im Gegensatz zur ungleichmäßigen Beheizung eine höhere Behaglichkeit bei gleicher Raumtemperatur.

Verstellen Sie Ihre Heizkörper nicht mit Einrichtungsgegenständen. Reinigen Sie die Heizkörper möglichst jährlich. Legen Sie nichts auf die Heizkörper und verdecken Sie nicht die Thermostatventile. Die ungehinderte Luftzirkulation ist die Voraussetzung für die effiziente Wärmeabgabe des Heizkörpers.

Alles klar?

Sicherlich sind Ihnen die meisten Aspekte des Themas bereits bekannt. Sollten wir Ihnen mit unseren Empfehlungen hilfreiche Tipps zum Energiesparen gegeben haben, hat sich das Lesen dieser Zeilen für Sie bereits gelohnt.

Ist Ihnen noch etwas unklar? Fragen Sie uns!

WAS IST EIN HAVARIEFALL?

SORGLOSER UMGANG MIT HAVARIE-SERVICE FÜHRT ZU STEIGENDEN KOSTEN

Die WCH erleichtert Ihnen als Mitglied und Bewohner mit einer Reihe von Serviceleistungen den Alltag. So steht beispielsweise auch außerhalb unserer Geschäftszeiten eine Havarie Nummer in Gefahrensituationen zur Verfügung. 24 Stunden, also rund um die Uhr, erreichen Sie einen Ansprechpartner für Notfälle unter der Nummer 0371 2759-444.

Leider wird diese Havarie Nummer oft missbräuchlich oder leichtfertig genutzt, was zu steigenden Kosten für die Genossenschaft und damit für alle Mitglieder und Mieter führt. Aus diesem Grund möchten wir Sie nochmals informieren, in welchem Fall es sich um eine Havarie handelt:

Eine Havarie liegt vor, wenn durch einen Störfall eine Gefährdung der Gesundheit oder des Lebens besteht oder bei nicht unmittelbarem Handeln eine Schädigung der Bausubstanz, Installationen, Einbauten und dergleichen zu erwarten ist.

So sind es keine Havariefälle, wenn z. B.

- die Mischbatterie nicht mehr dicht schließt,
- die Warmwasserversorgung ausfällt und eine provisorische Möglichkeit, Wasser zu erwärmen, noch vorhanden ist,
- ein Fenster nicht dicht schließt,
- ein Stromkreis ausgefallen ist.

All diese und andere Reparaturaufträge nehmen wir gern innerhalb unserer Geschäftszeiten auf und kümmern uns umgehend um eine Regulierung.

Havarie Nummer für Notfälle

0371 2759-444



MITSTREITER GESUCHT! BÜRGERINITIATIVE MORGENLEITE/ MARKERSDORF-NORD E.V.

Der BIMM e.V. startet zwei neue Projekte, für die noch aktive Teilnehmer gesucht werden.

Das erste Projekt forscht zur Geschichte des Heckert-Gebietes, also der heutigen Stadtteile Morgenleite und Markersdorf-Nord. Erfasst werden sollen die Entstehung, der Bauverlauf (Wohnungsbau, Schulen, Polikliniken usw.) und das Leben der Menschen, die seit den 1970er Jahren hier wohnen. Für die Projektgruppe „Stadtteilgeschichte“ werden ehrenamtliche Mitarbeiter gesucht sowie Menschen, die per-

sönliche Erinnerungen, Fotos und andere Materialien beisteuern können.

Ein weiteres Projekt erfasst Brachflächen sowie ungenutzte Gebäude im Wohngebiet. Vor allem sollen den Eigentümern die Ideen der Bürgerinnen und Bürger angeboten werden, wie diese Flächen und Gebäude sinnvoll für die Allgemeinheit genutzt werden könnten. Hinweise, Ideen oder Angebote zur Mitarbeit in der Projektgruppe „Brachflächen“ sind herzlich willkommen. Der BIMM e.V. bietet in beiden Pro-

jekten die Möglichkeit, in ehrenamtlicher Tätigkeit an der Erarbeitung einer Broschüre bzw. Dokumentation mitzuwirken. Computer, Internet, Scanner, Drucker, Kopierer und Digitalkamera stehen zur Verfügung.

Kontakt

Montag und Freitag, 15.00 – 18.00 Uhr
Bürgertreff „bei Heckerts“
Faleska-Meinig-Str. 78
Tel. 0371 50343437
E-Mail: bimm-ev@gmx.de

HOHE LEBENSQUALITÄT IM ALTER

SOZIAL- UND WOHLFAHRTSTRÄGER IM GEBIET DER WCH STELLEN SICH VOR



WCH: Frau Eichler, wo befindet sich das AWO Zentrum Süd und was gehört dazu?

Das AWO Zentrum Süd befindet sich auf der Stollberger Str. 90. Es besteht aus einer Betreuten Wohnanlage mit 141 Wohnungen, der Sozialstation Süd, der Tagespflege, der Hausnotrufzentrale und der Physiotherapie.

Bieten Sie Ihre Dienste nur für die Bewohner der Betreuten Wohnanlage an?

Nein. Natürlich stehen unsere Angebote, wie Tagespflege, Physiotherapie und Hausnotruf, für alle hilfebedürftigen Bürgerinnen und Bürger in Chemnitz und Umgebung zur Verfügung. Die Arbeit der Sozialstation Süd umfasst alle Stadtteile im Süden, z. B. das „Heckert-Gebiet“. Zudem gibt es noch die Sozialstation Chemnitz Nord/West auf der Albert-Schweitzer-Straße 52 c und die Sozialstation Chemnitz Ost auf der Frankenberg Straße 236.

Ein Angehöriger benötigt dringend Hilfe. Was soll ich tun?

Ein Anruf in der Sozialstation genügt. Ich werde bereits am Telefon einige relevante Dinge erfragen und dann umgehend einen unverbindlichen Beratungsbesuch bei Ihnen zu Hause vereinbaren. So kann ich den Hilfebedürftigen kennenlernen und vor Ort die optimalen Hilfeleistungen besprechen.

Welche Leistungen erbringen Ihre Mitarbeiter?

Die Mitarbeiter stehen ganz individuell zur Verfügung: von ganz kleinen Hilfen



Kerstin Eichler, Leiterin der AWO Sozialstation Süd (vorn links), und ihr Team

im Haushalt bis zur professionellen Pflege und medizinischen Versorgung. Qualität spielt bei uns eine große Rolle. Wir haben bereits zum 3. Mal das TÜV-Qualitätszertifikat erhalten. Unser Fachpersonal ist täglich 24 Stunden einsatzbereit.

Wie funktioniert der Anschluss eines Hausnotrufgerätes?

Nach Kontaktaufnahme und Terminvereinbarung, die in Notfällen auch sehr kurzfristig sein kann, schließt ein Mitarbeiter das Gerät vor Ort an. Dies geschieht unkompliziert über die Telefonanlage und einen Stromanschluss. Unsere Mitarbeiter sind bestens mit der Technik vertraut und erklären alles ganz genau. Im Notfall sind unsere Krankenschwestern und Altenpfleger schnell vor Ort.

Was muss man sich unter Tagespflege vorstellen?

Die Tagespflege unterstützt und ergänzt die Pflege zu Hause, wenn Angehörige berufstätig sind und ihre Angehörigen

tagsüber in guten Händen wissen wollen. Die Tagesgäste finden dadurch auch Kontakte und gewinnen neue Lebensfreude. Alle Gäste werden morgens zu Hause abgeholt und abends wieder nach Hause gefahren.

Bekommen die Gäste dann Mittagessen von der AWO?

Ja. Die AWO bietet aber auch für alle älteren oder hilfebedürftigen Bürger, die es wünschen, das „Essen auf Rädern“ an. Unsere Speisepläne sind abwechslungsreich. Die Speisen sind hochwertig, denn eine besonders schonende Zubereitung mit optimalen Garzeiten sorgt für den Erhalt wichtiger Vitamine und Nährstoffe. Das Essen wird in Porzellan Geschirr abgefüllt, in Thermobehälter verpackt und nach Hause geliefert. Unter der Telefonnummer 0371 261022-10 kann man das Essen bestellen.

Herzlichen Dank für das Interview! Die WCH wünscht Ihnen und Ihrem Team weiterhin alles Gute!

SOZIALHELFER KOMMT GUT AN

Die WCH hat vor einem viertel Jahr das Büro des Sozialhelfers in der Bruno-Granz-Straße 70 a eröffnet. Ein erstes Resümee zeigt, dass die Bewohner dieses Hauses das Servicebüro sehr gern kontaktieren. Kleine Reparaturen werden gemeldet, Erkundigungen eingeholt, Fragen zu Betriebskosten gestellt – die Themen und Gesprächsanlässe sind vielfältig.

Und so soll es sein, wir haben für alle Anliegen ein offenes Ohr, wir helfen auf jeden Fall weiter. Die Unterstützung bei Anträgen und Behördenproblemen, die Vermittlungen von Dienstleistungen sowie die Beratung zu Wohnungsumgestaltungen und Wohnraumanpassungen wurden bisher noch nicht in Anspruch genommen.

Wir wollen deshalb alle Mitglieder noch einmal ausdrücklich auffordern, die Kompetenz von Herrn Ebersbach zu nutzen.

Es wird versichert, dass jedes Gespräch unter vier Augen geführt und darüber absolutes Stillschweigen gewahrt wird.

WAS UNSER SOZIALHELFER FÜR SIE TUN KANN:

- Sprechstunden für unsere Mieter
- telefonische Erreichbarkeit in besonderen (Not-) Situationen
- Abstimmung von Aktivitäten mit dem DRK
- Koordination von Aktivitäten mit den Quartiersmanagerinnen der Stadt
- Chemnitz-Morgenleite und Kappel/Alter Flughafen
- Hausbesuch bei Mietern, die ihre Wohnung aus gesundheitlichen Gründen nicht verlassen können
- Beratung bei Wohnraumanpassungen und Wohnungsumgestaltungen
- Vermittlung von Dienstleistungen und Dienstleistungsfirmen
- Unterstützung bei Behördenproblemen und Antragsformularen
- Hilfeleistung bei der Bewältigung der täglichen Aufgaben

Jürgen Ebersbach ist zu erreichen unter:

Telefon 0371 2759150, Handy 0177 3364677 oder per E-Mail: ebe@wch-eg.de
Ab 01.07.2008 im Büro Bruno-Granz-Straße 70 a, Öffnungszeiten: dienstags 14:00 – 17:00 Uhr

UNSERE SERVICEZEITEN

An dieser Stelle möchten wir auch noch einmal auf unten stehende Öffnungs-

zeiten unserer für Sie, liebe Mitglieder und Mieter, eingerichteten Service-

büros hinweisen.

Wohngebiet/Straße	Alter Flughafen/ Dr.-Salvador-Allende-Str. 96	Helbersdorfer Hang/ Paul-Bertz-Str. 151	Morgenleite/ Bruno-Granz-Str. 44
Ansprechpartner	Herr Beuchel	Herr Heydecke	Frau Roth
Wochentag	Donnerstag	Donnerstag	Donnerstag
Uhrzeit	14.00 – 16.00 Uhr	14.00 – 16.00 Uhr	14.00 – 16.00 Uhr
Kontakt	0371 2759-152	0371 2759-157	0371 2759-153



RECHTSECKE

BERUFSAUSBILDUNGSGESETZ

Nach einer Entscheidung vom Bundessozialgericht (29.01.2008) besteht für eine zweite Ausbildung kein Anspruch auf Berufsausbildungsförderung.

Der Fall

Nach einer erfolgreich abgeschlossenen Ausbildung zur Designerin begann die Klägerin eine Ausbildung zur Goldschmiedin und beantragte hierfür Förderung nach dem Sozialgesetzbuch III – Arbeitsförderung (SGB III). Nach der Ablehnung durch die Behörde

wurde der Klageweg beschritten, welcher in allen Instanzen erfolglos blieb.

Die Begründung

Das Bundessozialgericht hat in der Begründung der Entscheidung ausgeführt, dass der Anspruch auf Förderung nach § 59 SGB III unter anderem eine förderfähige Ausbildung voraussetzt. Dies ist nach § 60 Abs. 1 SGB III der Fall, wenn die Ausbildung in einem nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG), der Handwerksordnung (HwO) oder dem Seemannsgesetz staatlich anerkannten

Ausbildungsberuf betrieblich oder außerbetrieblich durchgeführt wird und der dafür vorgeschriebene Berufsausbildungsvertrag abgeschlossen ist.

Förderfähig ist jedoch nur die erstmalige Ausbildung (§ 60 Abs. 2 Satz 1 SGB III). Als erstmalige Ausbildung gelten aber nicht nur diejenigen in einem staatlich anerkannten Ausbildungsberuf, sondern jede abgeschlossene Ausbildung, auch wenn diese in schulischer Form erfolgt. Es reicht also ein „auf dem Arbeitsmarkt verwertbarer Abschluss“, um in der Zweitausbildung von der Förderung ausgeschlossen zu sein.

VORSICHT VOR ONLINE-ROULETTE



Ein Angebot zur Teilnahme an einem Online-Roulette ist nach der Entscheidung des Bundesgerichtshofes vom 3.4.2008 nicht sittenwidrig und somit wirksam.

Der Fall

In Hessen bot eine Spielbank die Teilnahme an einem solchen Gewinnspiel für Personen an, die in Hessen gemeldet und über 21 Jahre alt sind. Bei der Anmeldung war die Möglichkeit eines selbst zu bestimmenden Einsatz-Limits vorgesehen, wobei die Voreinstellung „ohne Limit“ gegeben war.

Der betroffene Teilnehmer hatte ein Spielerdepot von 4.000,00 Euro eingerichtet und hat in 186 Spielen die Gewinne und sein Startkapital vollständig verloren. Nun wollte er das Geld zurück und meinte, wegen der Limitvorgabe

verstoße der Vertrag gegen die guten Sitten und sei unwirksam.

Die Begründung

Dem ist der Bundesgerichtshof nicht gefolgt und stellte klar, dass auf Grund der vorliegenden umfassenden Spielbankerlaubnis keine unerlaubte Veranstaltung eines öffentlichen Glücksspiels (Straftat nach § 284 StGB) vorliege. Der Teilnehmer hatte die Möglichkeit der Begrenzung seines eigenen Risikos durch Setzen eines Limits. Eines weiteren Schutzes bedürfe er nicht. Eine Rückerstattung des Einsatzes scheidet daher aus. Es ist daher Vorsicht bei der Teilnahme an Spielbetrieben im Internet geboten.

Michael Schlicke
Vertragsmanager

GEWERBEMIETER IN DER WCH

PRAXIS ERGOTHERAPIE UND LOGOPÄDIE UND SINGER'S GETRÄNKESHOP

Bereits in der letzten Ausgabe unseres Mitgliedermagazins sind einige der in unseren Wohngebäuden ansässigen Gewerbemieten vorgestellt worden. Das wollen wir an dieser Stelle regelmäßig fortsetzen. Die WCH verfügt zurzeit über 68 Gewerbeeinheiten, von denen noch einige zur Verfügung stehen. Die Palette reicht von Ladengeschäften mit unterschiedlichen Sortimenten, Büros, Arzt- und Heilpraxen bis hin zum Reisebüro.

Praxis für Ergotherapie und Logopädie Uta Beyer

In der Carl-Bobach-Straße 2 besteht seit 1. Oktober 2007 die Praxis für Ergotherapie und Logopädie. Hier arbeiten die Ergotherapeutin Katrin Beyer und die Logopädin Silke Leimcke. Die Verknüpfung der beiden Therapiebereiche ist bei vielen Behandlungen von Vorteil, z. B. bei Schlaganfall und anderen neurologischen Erkrankungen.

Neben dem Training von Bewegungs- und alltagsbezogenen Abläufen sind auch Hirnleistungs- und Gedächtnistraining Inhalte der Ergotherapie. Einen großen Raum nimmt die Behandlung von Kindern und Jugendlichen ein, die an Bewegungseinschränkungen, Konzentrationsproblemen, Lernstörungen, Auffälligkeiten in der Hörwahrnehmung sowie Einschränkungen in der Handmotorik leiden.

Da einige dieser Störungen häufig auch mit Sprech- und Sprachstörungen einhergehen, bildet die Logopädie eine optimale Ergänzung. Die Fachrichtung Logopädie möchte Menschen, die an Sprach-, Sprech-, Stimm-, Schluck- oder Hörbeeinträchtigungen leiden, wieder eine bessere zwischenmenschliche Kommunikation ermöglichen.

Behandelt werden Patienten vom Kleinkind- bis zum Erwachsenenalter.

Die Praxis bietet außerdem ein breites Kursangebot an, dessen aktuelle Termine auf der Internetseite zu finden sind.

• Kontakt + Anmeldung:

Telefon: 0371 8344699

Fax: 0371 8344698

E-Mail: info@therapie-in-chemnitz.de

www.therapie-in-chemnitz.de



Silke Leimcke und Katrin Beyer in der Praxis

Singer's Getränkeshop

Seit vielen Jahren ein langjähriger Mieter in der Dr.-Salvador-Allende-Straße 186/188 ist Christoph Singer mit seinem Getränkeshop.

Er hat verschiedene Sorten an alkoholfreien Getränken, Bieren und Weinen im Angebot. Außerdem bietet er ab 7:00 Uhr frische Backwaren der Bäckerei Herzog aus Schönau, diverse Lebensmittel und Obst, Zeitungen und Tabakwaren an.

Auf Anfrage sind Hausbelieferungen möglich, für Festlichkeiten auch Getränke auf Kommissionsbasis.

• Öffnungszeiten:

Montag – Freitag 7:00 – 18:00 Uhr,

Samstag 7:00 – 12:30 Uhr

• Kontakt:

Telefon 0371 224322

www.singers-getraenkeshop.de



Eingang zu Singer's Getränkeshop

RATGEBERSEITE

DEKOTIPP: 3-D-ADVENTSSTERN

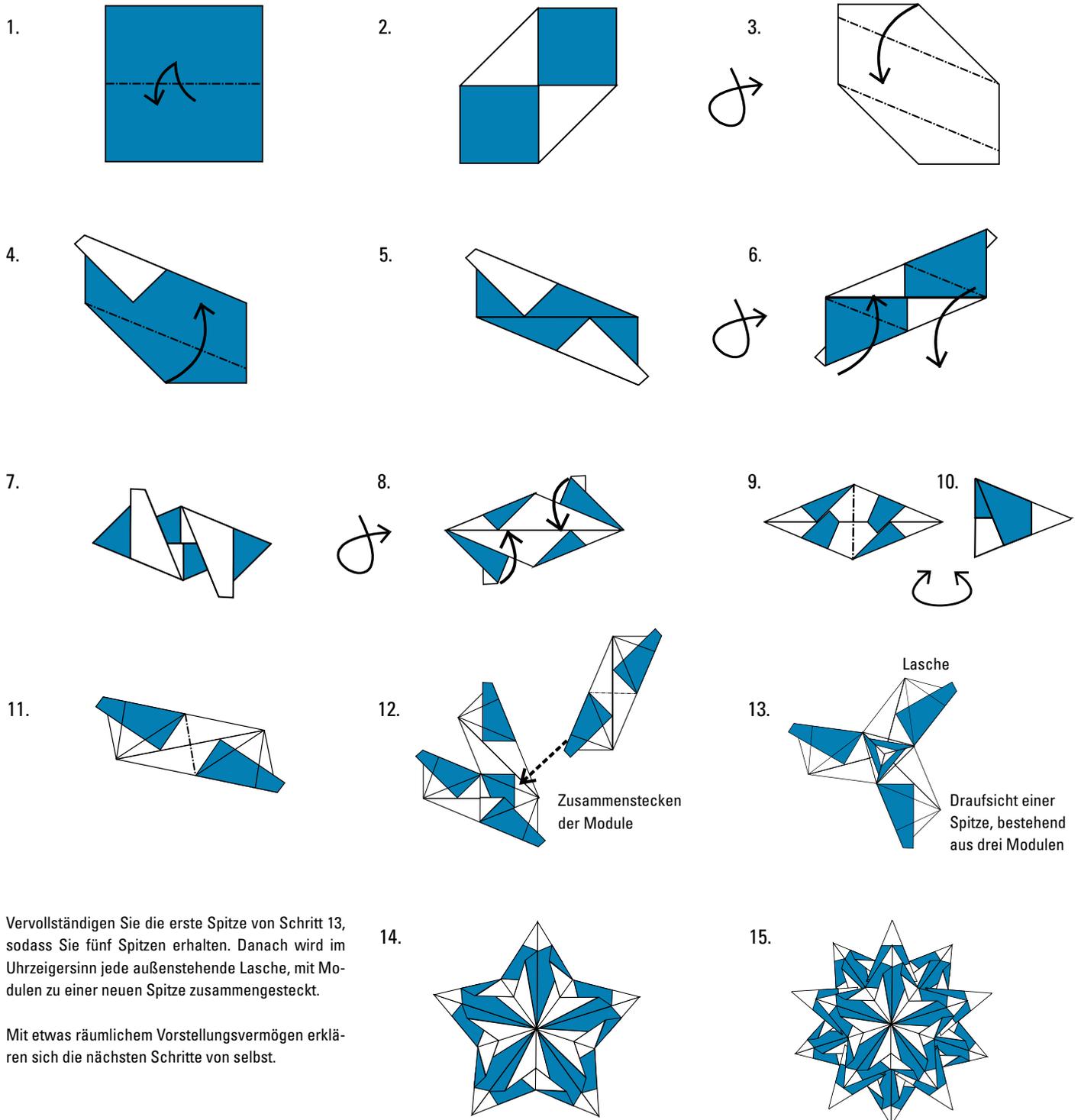
Liebe Mitglieder, liebe Mieter,

Weihnachten steht vor der Tür. Sie sind eingeladen einen dekorativen Schmuck für Ihr Zuhause zu basteln. Alles was

Sie dazu benötigen sind 30 gleichgroße Quadrate aus Papier, die auch zweifarbig sein können. Dadurch wird ein besonders dekorativer Effekt erzielt. Je größer die Quadrate, umso größer der Stern.

Als Papier sind Notizblöcke sehr gut geeignet.

Falten Sie alle Quadrate bis Schritt 11 in der gleichen Weise.



Vervollständigen Sie die erste Spitze von Schritt 13, sodass Sie fünf Spitzen erhalten. Danach wird im Uhrzeigersinn jede außenstehende Lasche, mit Modulen zu einer neuen Spitze zusammengesteckt.

Mit etwas räumlichem Vorstellungsvermögen erklären sich die nächsten Schritte von selbst.

PREISRÄTSEL

DIE GEWINNER

Gefragt war: Wie viele Busse haben die Werbung der WCH an ihrem Heck?

Die richtige Lösung lautete: 5 Busse.

Viele Leser haben es gewusst und uns geschrieben. Wir bedanken uns bei Ihnen für die rege Teilnahme.

Die Gewinner, Sabine Vieweg, Gertraud Lichtenhagen und Gerhard Söll, haben am 12. November in unserem neuen Vermietungs- und Servicebüro in der Innenstadt ihre Preise freudig entgegennehmen können.



WAS IST DIESMAL DES RÄTSELS LÖSUNG?

Auch in diesem Magazin halten wir ein Rätsel für Sie bereit. Diesmal gilt es, die richtigen Buchstaben für unser Lösungswort zu finden.

Wir stellen Ihnen fünf Fragen, die Sie ganz einfach nach dem Lesen des Magazins beantworten können. Einzelne Buchstaben aus den Antworten ergeben das gesuchte Lösungswort.

Wo befindet sich das Mehrgenerationenhaus?

5. Buchstabe der Antwort = 4. Buchstabe des Lösungswortes

8. Buchstabe der Antwort = 6. Buchstabe des Lösungswortes

In welchem Monat wurde das Vermietungs- und Servicebüro in der Innenstadt eröffnet?

2. Buchstabe der Antwort = 3. Buchstabe des Lösungswortes

Wieviel Schautage fanden 2008 statt?

2. Buchstabe der Antwort = 2. Buchstabe des Lösungswortes

Welche Blume ist auf Seite 9 zu sehen?

3. Buchstabe der Antwort = 1. Buchstabe des Lösungswortes

9. Buchstabe der Antwort = 7. Buchstabe des Lösungswortes

Welche Straße wird auf Seite 11 vorgestellt?

3. Buchstabe der Antwort = 8. Buchstabe des Lösungswortes

5. Buchstabe der Antwort = 5. Buchstabe des Lösungswortes

Schreiben Sie die richtige Lösung auf die Postkarte und werfen Sie die Karte einfach in den Postkasten der Geschäftsstelle oder geben Sie sie in einem unserer Servicebüros ab.

Einsendeschluss ist der 30. Januar 2009.

Die ersten drei Gewinner erhalten Warengutscheine im Wert von 100, 50 und 25 Euro. Das Los entscheidet. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Absender

Name, Vorname

Straße

PLZ, Ort

Tel.-Nr.

Wie lautet das Lösungswort?

Karte in den Postkasten der Geschäftsstelle einwerfen oder in den Servicebüros abgeben

Wohnungsbaugenossenschaft
Chemnitz-Helbersdorf eG
Kennwort: Preisrätsel
Helbersdorfer Str. 36

09120 Chemnitz



SERVICEBEREICH DER WCH

Wohnungsbaugenossenschaft

Chemnitz-Helbersdorf eG

Helbersdorfer Str. 36
09120 Chemnitz

Service-Hotline:

Tel.: 0371 2759-0
Fax: 0371 2759-299
E-Mail: info@wch-eg.de
www.wch-eg.de

Geschäftszeit:

Montag – Freitag
8:00 bis 18:00 Uhr

Service-Zeit:

Montag – Freitag
8:00 bis 20:00 Uhr
Samstag
10:00 bis 14:00 Uhr (telefonisch)

Havarie-Hotline (24h):

Tel.: 0371 2759-444

Vermietungsservice:

Montag – Freitag
8:00 bis 18:00 Uhr
und nach vorheriger Vereinbarung
Tel.: 0371 2759-145

Vermietungsbüro Theaterstraße 52

Montag – Freitag
11:00 bis 18:00 Uhr
Samstag
10:00 bis 14:00 Uhr
Tel.: 0371 3366683

Büro des Sozialhelfers:

Bruno-Granz-Straße 70 a
Dienstag
14:00 bis 17:00 Uhr
Tel.: 0371 2759-150
0177 3364677
E-Mail: ebe@wch-eg.de

Wichtige Rufnummern

TV-Empfang:

Firma RFC
7:30 Uhr bis 17:00 Uhr
Tel.: 0371 5729-20
nach 17:00 Uhr
Tel.: 0371 50384

Aufzüge:

Firma Kone Garant Aufzugs GmbH
Tel.: 0371 4059-960

Polizei:

Revier West
Tel.: 0371 35150

Revier Süd

Tel.: 0371 52630

Servicebüros

Dr.-Salvador-Allende-Straße 96
Paul-Bertz-Straße 151
Bruno-Granz-Straße 44
Donnerstag
14:00 bis 16:00 Uhr

